



Ein Bildnis des Fürstbischofs von Lüttich, de Velbrück.

Wenn Tote reisen

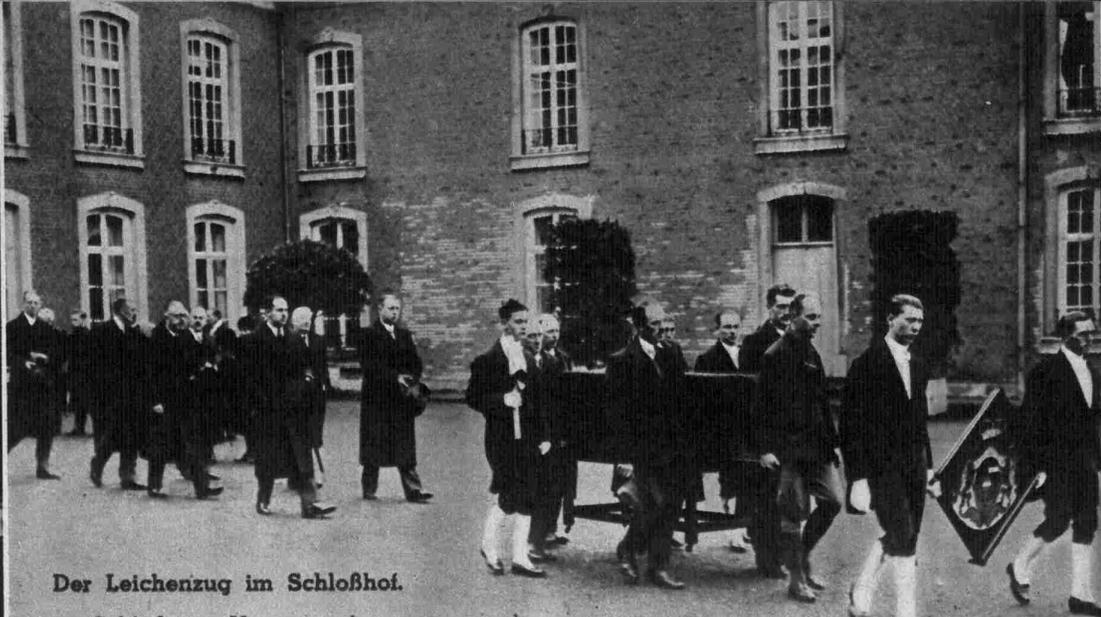
oder

Die Geschichte eines Fürstbischofs, der dreimal ins Grab stieg.

Ein Leichenzug, der wirklich keine alltägliche Erscheinung war, zog an einem Novembertage durch den Park und die Straßen des Dorfes Hex-les-Tongres. Nach anderthalb Jahrhunderten nahm man die Beisetzung des Fürstbischofs Velbrück von Lüttich vor. Vor einigen Wochen schenkte man dem im XVII. Jahrhundert durch die spanische Soldateska ermordeten Bürgermeister La Ruelle endlich eine anständige Grabstätte auf dem Platz Xavier Neujean.

Kurze Zeit nachher legte die Spitzhacke der Aufräumarbeiter unter dem Chor der Kapelle der Karmeliterinnen in Potay, das Grabgewölbe des Mannes bloß, der einer der glänzendsten Fürsten gewesen war. Und zum zweiten Male wurde der Sarg Velbrücks aus seiner Grabstätte gehoben. Der Fürst, welcher im Jahre 1784

Das Schloß des Grafen d'Ansembourg zu Hex, das von Velbrück erbaut wurde, und in welchem er starb.



Der Leichenzug im Schloßhof.

im Schloß von Hex gestorben war, wurde in der Tat nach Lüttich überführt und in der Kathedrale St. Lambert beigesetzt.

Als diese niedergelegt wurde, entging Velbrück dem Schicksal, in die gemeinsame Grube geworfen zu werden.

Nächtlicherweife wurde der Sarg des Fürstbischofs Velbrück nach dem Kloster der Karmeliterinnen am Fuß der Hügel von Vixegnis gebracht, und nach einem kurzen Verweilen im Saal der Archiven fand er schließlich ein weniger gefährliches Asyl. Denn die Karmeliterinnen besaßen ein Kloster, dessen Zutritt sie von jeher mit der größten Unerbittlichkeit verwehrten. Stets im Prozeß mit ihren von den Franzosen im Jahre 1794 vertriebenen Nachbarn, gelang es ihnen nach hartem Kampf, in ihre frühere Wohnstätte zurückzukehren. Aber ach, die Behörden unserer Zeit zeigten sich weniger nachsichtig. Die Klosterfrauen, die nach ihrer alten Gewohnheit im Prozeß gegen die Stadt Lüttich standen, mußten schließlich das Feld räumen. Und so geschah es, daß man bei den Demolierungsarbeiten der Kapelle die Ueberreste des Fürstbischofs Velbrück entdeckte.

Der Graf A. d'Ansembourg ließ seinem Groß-Großvater die letzten Ehren erweisen. Und zum dritten Male stieg Velbrück ins Grab, diesmal zu seinen Ahnen.

Einen Katafalk umstanden sechs in Galalivree steckende Diener und die Gesellschaft der Bogenschützen von Hex die von Velbrück im Jahre 1738 gegründet

worden war. Die Bogen trugen Schleifen in den Farben des Fürstbischofs.

Der Sarg, welcher mit den Farben der Stadt Lüttich drapiert war, wurde dann von Bauersleuten nach der Kirche getragen. Zwei Diener präsentierten das Meßbuch mit dem Wappen von Lüttich und dem Wappen von Velbrück.

Alle Mitglieder der Familie d'Ansembourg, welche mit dem Fürstbischof verstorben ist, waren zugegen.

Nach dem Seelenamt stieg der Fürstbischof in das Dunkel eines Grabgewölbes, aus welchem er, wir hoffen es, nicht wieder emporzusteigen braucht. Aber man weiß ja nie, was die Geschichte mit den Gräbern berühmter Männer vorhat.

Wir erwähnen La Ruelle, den verehrten Bürger der Stadt Lüttich. Hat die sterbliche Hülle eines Menschen mehr Mißgeschick erfahren?

Bei den Aufräumarbeiten des Karmeliterklosters fand man die Ueberreste Velbrücks. Hier ist der berühmte Glockenturm, von welchem die Stunden niederklangen, und welchen die Lütticher so gut kannten.

